

Unabhängigkeit der Notenbank – ein Auslaufmodell?

Otmar Issing

Noch nie waren so viele Notenbanken unabhängig wie zurzeit. Historisch ist Unabhängigkeit der Notenbank jedoch alles andere als die Norm. In Deutschland waren es die Alliierten, genauer gesagt die USA, auf die die Unabhängigkeit der Bank deutscher Länder zurückgeht. Diese wurde dann gegen den Widerstand von Bundeskanzler Adenauer in das Bundesbankgesetz übernommen.

Auf globaler Ebene war Unabhängigkeit lange kein Thema. Die meisten Ökonomen waren dagegen. Verfassungsmäßige Gründe werfen die Frage auf, ob man so eine wichtige Aufgabe wie die Sorge um die Stabilität des Geldes nicht-gewählten „Technokraten“ überlassen sollte. Die Situation änderte sich erst entscheidend, als im Nachklang der „Großen Inflation“ in den 1970er Jahren zahlreiche Studien belegten: Je unabhängiger die Notenbank, desto stabiler das Geld.

Nach dem Jahr 1990 hatten zahlreiche Länder ihren Notenbanken den Status der Unabhängigkeit verliehen. Ihr Ansehen erreichte mit der Bekämpfung der Finanzmarktkrise von 2007/8 einen Höhepunkt. In der Folge wurden vielen Notenbanken zusätzliche Aufgaben übertragen. Darüber hinaus hat etwa die EZB Verantwortung bei der Bekämpfung des Klimawandels übernommen.

Sollten die Notenbanken den hohen in sie gesetzten Erwartungen nicht gerecht werden, könnte der damit verbundene Vertrauensverlust die Unterstützung der Öffentlichkeit für den Status der Unabhängigkeit gefährden.